



DIE VOLX BIBEL

Altes Testament

BAND ZWEI

frei übersetzt von
Martin Dreyer

**Die alten Verträge
zwischen Gott und den Menschen**

Pattloch

Widmung

Für Rahel – du bist, nach Jesus, das Wichtigste, was ich habe.

Bibliografische Information: Deutsche Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2010 Pattloch Verlag GmbH & Co. KG, München
Umschlaggestaltung: ZERO Werbeagentur, München
Satz: Wilhelm Vornehm, München
Druck und Bindung: CPI – Clause & Bosse, Leck
Printed in Germany

ISBN 978-3-629-01102-2

Bitte besuchen Sie uns im Internet:
www.pattloch.de

5 4 3 2 1

Inhalt

Vorwort Band 2	V
Was bisher geschah	VII
Das Buch Hiob	1
Das Buch der Psalmen	55
Das Buch der Sprüche	216
Das Buch Prediger	265
Das Hohelied	283
Der Prophet Jesaja	291
Der Prophet Jeremia	396
Das Buch der Klagelieder	507
Der Prophet Hesekiel	517
Der Prophet Daniel	614
Der Prophet Hosea	645
Der Prophet Joel	662
Der Prophet Amos	668
Der Prophet Obadja	681
Der Prophet Jona	683
Der Prophet Micha	687

Der Prophet Nahum	697
Der Prophet Habakuk	701
Der Prophet Zefanja	706
Der Prophet Haggai	711
Der Prophet Sacharja	715
Der Prophet Maleachi	733
Die „Synonymeseite“ oder wie die Begriffe in der Volxbibel zustande kommen	738
Danke	743

Vorwort Band 2

Herzlich willkommen im zweiten Band des „Alten Testaments“ oder, wie wir auch sagen: den „alten Verträgen“ der Volxbibel.

Was hat dieses Buch alles für dich zu bieten, warum lohnt es sich, darin zu lesen? Vielleicht ist es die heftige Geschichte von Hiob, der so was von am Ende war, depressiv, krank und kaputt, und trotzdem weiter mit Gott leben wollte? Oder die Story von Jona, der versucht hat, vor Gott zu fliehen, bis er von einem riesengroßen Fisch geschluckt und dann wieder ausgespuckt worden ist? Oder vielleicht hast du mehr Interesse an den ganzen Songs, die man in den Psalmen finden kann? Die Volxbibel bringt diese Psalmen in ihrem ursprünglichen Sinn als Lieder, und deswegen wurden alle 150 Psalmen gereimt. So was gab es in einer deutschen Bibelübersetzung noch nie! Du kannst sie also rappen, singen oder auch einfach wie ein Gedicht lesen.

Die Bibel ist ein heftiges Buch, und ihre Worte haben die Welt bis heute krass beeinflusst. Gott hat dieses Buch schreiben lassen, davon sind wir und auch Millionen andere Menschen überzeugt. Er selber steckt hinter diesen Geschichten, und wenn wir das kapieren, dann wird uns die eigentliche Bedeutung davon erst richtig klarwerden. Das Ziel der Volxbibel ist es, den Staub von den alten Texten zu blasen, ihnen neue Aktualität und auch Schärfe zu geben. So wurden z. B. alle Maßeinheiten, Geldbeträge und Gewichte umgerechnet, wie wir sie heute kennen. Ebenso haben wir Gegenstände, Waffen, Tiere und Pflanzen in der Weise übertragen, dass sie den Menschen von heute etwas sagen.

Wir als Team wünschen uns, dass dich diese Geschichten wirklich berühren, dass du die Kraft spürst, die dahintersteckt. Die Bibel soll provozieren und herausfordern, man muss Respekt vor ihr haben und sie zu sich sprechen lassen. Dabei darf man natürlich auch lachen, staunen, schmunzeln oder sich einfach nur freuen.

Zum Schluss ist mir wichtig, noch einmal deutlich zu machen, dass es sich beim Alten Testament nur um einen Teil der Geschichte handelt. Wenn du Gott wirklich kennenlernen willst, dann kommst du an Jesus nicht vorbei! Deshalb ist es wichtig, auch die Fortsetzung zu lesen, das Neue Testament. Diese alten Geschichten hier sind auch eine Vorbereitung auf die eigentliche

Sensation. Im Neuen Testament erfährst du nämlich, wie der ganz besondere, heftige, gigantische *Gott*, der hier im Alten Testament manchmal echt hart rüberkommt, dann mit Jesus als ein Mensch auf die Welt gekommen ist, um *Gottes* größten Plan umzusetzen und allen zu zeigen, wie sehr er uns wirklich liebt.

Also, viel Spaß beim Lesen wünschen dir Martin Dreyer und das Team.

Werde Mitglied in der Volxbibel-Community!
www.volxbibel.de
Webblog, Klingeltöne, Chat, Handylogos: kostenlos

Was bisher geschah...

Du befindest dich im zweiten Teil des Alten Testaments, den alten Verträgen zwischen Gott und den Menschen. In diesem Teil stehen vor allem die Sachen drin, die von Propheten gesagt und aufgeschrieben wurden. Propheten sind Leute, die einen ganz besonderen Draht zu Gott haben und von ihm immer irgendwelche Nachrichten reinbekommen, die sie dann an die anderen Leute weitersagen sollen. Aber damit man besser verstehen kann, worum es überhaupt geht, sollte man auch wissen, was im ersten Teil vom Alten Testament passiert ist.

Und zwar wird dort am Anfang erst mal erzählt, wie Gott das Universum, die Erde und auch die Menschen gemacht hat. Die Menschen haben sich dann immer krasser vermehrt und sich überall auf der Erde ausgebreitet. Dann gab es da irgendwann den Abraham, einen Typen, der absolut mit Gott unterwegs war und ihm echt vertraut hat. Dieser Abraham ist der Uropa von ganz vielen Menschen. Sein Enkel, der Jakob, hatte zwölf Söhne, und aus jedem von diesen Söhnen ist ein großer Familienstamm entstanden. Jakob ist mit seinen Söhnen irgendwann nach Ägypten gezogen, und mit seiner Familie fängt die Geschichte von Gottes ganz besonderem Volk, den Israeliten, an.

Nach einiger Zeit wurden die Israeliten in Ägypten von den Leuten fies unterdrückt. Aber Gott holte sie schließlich mit ganz krassen Aktionen dort raus und befreite sie. Anschließend sind sie unter der Führung von Mose lange durch die Wüste gewandert, bis sie endlich in das Land kamen, das Gott schon dem alten Abraham vor langer Zeit versprochen hatte und wo sie für immer wohnen sollten. Auf ihrem Weg durch die Wüste machte Gott mit ihnen einen Vertrag. In diesem Vertrag standen ein paar wichtige Regeln, die Gesetze, damit seine Leute wissen, wie man am besten leben soll.

Doch die Israeliten hatten nicht immer so wirklich Bock auf Gott und auf das, was er von ihnen wollte. Ständig bauten sie Mist und taten Dinge, die er nicht gut fand. Sie beteten sogar zu selbstgemachten Plastikgöttern, und schließlich wollten sie auch einen Präsidenten haben, weil ihnen Gott als einziger Chef nicht mehr genug war. Gott fand das nicht so toll, er ließ sie aber machen, und so wählten sie Saul zum Präsidenten. Der zweite Präsident von Israel war dann David, der total krass mit Gott unterwegs war und sehr mächtig wurde. Er baute zwar auch manchmal Mist, hat sich dann aber immer bei Gott entschuldigt und alles wieder mit ihm in Ordnung gebracht.

David war auch Musiker, und von ihm stammen viele der Lieder in diesem zweiten Teil vom Alten Testament, die man „Psalmen“ nennt.

Nach ihm kam sein Sohn Salomo an die Macht, der hat einige von den „Sprüchen“, das „Hohelied“ und eine Predigt geschrieben, die auch im ersten Teil des Alten Testaments stehen. Salomo war ein richtig schlauer Mensch, er war voll mit Gott unterwegs, baute später aber auch noch Mist. Trotzdem hat Gott ihn und David total gerne gehabt.

Nach Salomo gab es in Israel Stress mit dem Präsidenten, und das Land hat sich geteilt. So entstanden der Nordstaat Israel, mit Samaria als Hauptstadt, und der Südstaat Juda, mit Jerusalem als Hauptstadt. Die meisten Präsidenten von Israel und Juda hatten keinen Bock auf Gott und seine Gesetze. Deswegen hat er seine Propheten vorbeigeschickt, um zu sagen, wie ätzend er das findet. Die Propheten haben die Leute immer wieder vor den Sachen gewarnt, die Gott tun wird, wenn sie sich nicht ändern. Denen war das aber meistens egal, und so bekamen die Leute immer wieder heftige Probleme. Beide Staaten, Israel und Juda, wurden dann sogar von Feinden besiegt, und alle Bewohner des Landes mussten in die Kriegsgefangenschaft. Sogar der Tempel wurde zerstört, das total abgefahrene Haus von Gott in Jerusalem, das Salomo extra gebaut hatte.

Später schickte Gott seinen Leuten Propheten, die ihnen sagen sollten, dass sie bald wieder nach Hause können. Und tatsächlich durften die Israeliten (oder „Juden“, wie man sie dann später auch nannte) nach langer Zeit wieder zurück. Sie haben schließlich sogar mit Gottes Hilfe den Tempel wieder aufgebaut.

Schon ganz am Anfang, im Paradies, hat Gott seinen Leuten ständig erklärt, wie sie korrekt leben sollen und was es für krasse Folgen haben wird, wenn sie es nicht tun. Leider denken die Menschen immer, sie wüssten alles besser, und hören nicht auf die Ansagen von Gott. Das ist auch der Grund, warum dann schlimme Sachen, auf die Gott eigentlich auch gar keinen Bock hat, immer wieder passieren.

Das war jetzt „Was bisher geschah“ in Kurzfassung. Wenn du genau wissen willst, wie diese spannenden Geschichten abgelaufen sind, solltest du unbedingt auch den ersten Teil vom Alten Testament lesen.

Und nun geht es los mit Hiob, der eine wirklich krasse Lebensgeschichte hatte ...

Das Buch Hiob

1

Hiob ist gut drauf, und es geht ihm auch voll gut

¹ Früher lebte mal so ein Mann, der den Namen Hiob hatte. Er wohnte in dem Land Uz und war einfach total gottmässig unterwegs. Hiob hatte großen Respekt vor Gott und machte um alles, was link und nicht gut war, einen großen Bogen. ² Mit seiner Frau hatte er zehn Kinder, und zwar sieben Söhne und drei Töchter. ³ Dazu hatte er auch einige Fabriken, in denen Computer, Handys und Flachbildfernseher produziert wurden. In seinem Konzern arbeiteten total viele Menschen. Er war einfach echt reich, und es gab zu der Zeit keinen Menschen in dem ganzen Gebiet im Osten, vor dem die Leute mehr Respekt hatten als vor ihm, Hiob. ⁴ Seine Söhne hatten sich angewöhnt, in regelmäßigen Abständen eine Party bei sich zu feiern, wozu die ganze Familie, inklusive der drei Schwestern, eingeladen wurde. Dabei wechselten sie sich immer ab. Dort wurde richtig abgefeiert, mit kaltem Buffet und Freibier bis zum Abwinken. ⁵ Immer wenn so eine Party vorbei war, zog Hiob am nächsten Morgen für jedes seiner Kinder ein Abfackelopfer durch, damit mit Gott wieder alles okay war. Seine Idee war dabei, dass ja vielleicht während der Party einer von ihnen aus Versehen etwas gemacht hatte, was Gott nicht so toll findet. „Vielleicht haben sie ja im breiten Zustand irgendetwas Ätzendes über Gott gedacht, und das steht jetzt zwischen ihnen und Gott“, war seine Überlegung.

Satan fragt bei Gott an, ob er Hiob abziehen darf

⁶ Im Himmel spielte sich in der Zeit folgende Szene ab: Alle Minister, die zu Gott gehörten, trafen sich zu einem großen Meeting. Plötzlich ging die Tür auf, und Satan, der Feind von Gott, dessen Ziel es ist, Menschen kaputtzumachen, kam in den Raum rein. ⁷ „Hä? Was willst du? Wo kommst du denn her?“, fragte ihn Gott. „Äh, ich war gerade unterwegs und hab mir die ganze Welt mal genauer angesehen.“ ⁸ „Und?“, fragte ihn Gott. „Hast du auch mal bei meinem Hiob vorbeigeschaut? Ich kann dir eins versprechen: So einen wie den findest du nirgendwo sonst auf der Erde! Der ist cool drauf, er lebt korrekt, er hat Respekt vor mir und macht um alle miesen Sachen einen großen Bogen!“ ⁹ „Das macht der doch nicht einfach so!“, konterte Satan. „Der kriegt ja auch was dafür, dass er so drauf ist.“ ¹⁰ Du hast ja höchstpersönlich dafür gesorgt, dass es ihm und seiner Familie richtig gutgeht. Alles, was er anpackt, läuft super, er verdient megaviel Kohle und wird jeden Tag reicher. ¹¹ Ich schwör dir, wenn du ihm nur mal seinen ganzen Besitz wegnehmen würdest, dann würde der voll abdrehen. Hiob

würde dir öffentlich die Krätze an den Hals wünschen und dich verfluchen!“
¹² „Deal!“, antwortete Gott. „Du kannst ab sofort mit allen Sachen von Hiob machen, was du willst. Aber seinen Körper selbst, also seine Gesundheit und so, musst du in Ruhe lassen. Ist das klar?“ Satan war einverstanden und zog ab.

Hiob wird ausgetestet

¹³ Irgendwann später war Hiobs ganze Familie im Haus von seinem ältesten Sohn zum Essen eingeladen. Es gab lecker Pizza und genug zu trinken.

¹⁴ Hiob selbst war aber in seinem Büro. Plötzlich klingelte es an der Tür, und einer von seinen Angestellten kam hechelnd in den Raum rein. „Chef, ich war gerade noch im Industriegebiet, wo alle unsere Computer produziert werden.“
¹⁵ Plötzlich sind ein paar Mafiosi aus Seba in die Halle gestürmt und haben wie wild um sich geschossen! Alle Angestellten wurden getötet! Und das gesamte Lager haben die auch ausgeräumt! Ich bin der Einzige, der fliehen konnte, darum bin nur ich hier, um Ihnen das zu erzählen!“

¹⁶ Er war gerade fertig mit seiner Ansage, da klingelte es schon wieder an der Tür. Ein Mann kam rein und sagte: „Ich komme gerade aus der Halle, wo Ihre neue Handykollektion hergestellt wird. Ein Blitz hat in das Dach eingeschlagen, es gab einen Riesenknall, und dann ist alles abgebrannt. Es gab viele Tote, ich bin der Einzige, der die Sache heil überlebt hat. Darum bin ich jetzt hier.“
¹⁷ Der Typ hatte gerade seinen letzten Satz ausgesprochen, da klingelte es zum dritten Mal an der Tür. „Chef, etwas Schreckliches ist passiert“, rief der Mann. „Eine Gang hat gerade Ihre Fabrik für Flachbildfernseher überfallen. Die kamen mit einem großen Lkw an und haben das ganze Lager leer geräumt. Alle Arbeiter wurden in die Ecke getrieben und erschossen! Ich bin der Einzige, der das Massaker überlebt hat.“

¹⁸⁻¹⁹ Kaum hatte der Typ zu Ende gesprochen, da klingelte es zum vierten Mal an der Tür. Diesmal war es der Butler von Hiobs ältestem Sohn: „Ich komme gerade aus dem Haus von Ihrem ältesten Sohn. Dort gab es eine große Naturkatastrophe. Ihre Kinder hatten sich gerade mal wieder bei ihm zum Essen getroffen, als ein ganz heftiges Erdbeben der Stärke sieben losging. Dabei ist das ganze Haus in sich zusammengestürzt. Keiner hat überlebt, nur ich konnte mich aus den Trümmern befreien, um Ihnen die schreckliche Nachricht zu bringen.“
²⁰ Nachdem Hiob diese ganzen heftigen Sachen nacheinander gehört hatte, war er natürlich voll fertig. Er schmiss sich lang auf den Boden, um mit Gott zu reden.
²¹ „Als kleines Baby, gleich nachdem meine Mutter mich geboren hatte, gehörte mir gar nichts. Und so arm werde ich auch wieder sterben. Gott hat mir viel geschenkt, und er hat mir viel wieder weggenommen. Es ist sein Ding, er ist und bleibt der Boss, und ich will ihm dankbar sein!“
²² Obwohl Hiob

diese ätzenden Sachen passiert waren, ließ er nichts zwischen sich und Gott kommen. Er beschwerte sich noch nicht mal bei ihm.

2

Satan will Hiob weiter austesten

¹ Irgendwann später gab es wieder mal ein Meeting mit allen Ministern, die zu Gott gehörten. Satan, der Feind von Gott, der immer gerne Leute kaputt macht, kam auch plötzlich zur Tür rein. Er kam zu Gott, weil er mit ihm reden wollte. ² „Na? Wo hast du dich denn schon wieder rumgetrieben?“, fragte ihn Gott. „Ach, ich war mal hier und da auf der Erde“, antwortete er. ³ „Und?“, fragte ihn Gott. „Hast du auch mal bei meinem Hiob vorbeigeschaut? So einen wie den findest du nirgends sonst wo auf der Erde! Der ist cool drauf, er lebt voll korrekt, er hat Respekt vor mir und macht um alle miesen Sachen einen großen Bogen! Und er zieht das auch immer noch durch, obwohl du mich dazu überredet hast, ihm übel eins reinzudrücken. Dabei hatte er das nullstens verdient.“ ⁴ „Hm, er ist ja auch noch ganz gut bei der Sache weggekommen, weil es ihm nicht ans eigene Leder ging. Nur um ihr eigenes Leben zu retten, geben die Menschen ja normalerweise alles, was sie haben.“ ⁵ Wie wäre es, wenn es jetzt mal an seine Gesundheit gehen würde? Wetten, dass er dann keinen Bock mehr auf dich hat und dir den Stinkefinger zeigen würde? ⁶ „Topp, die Wette gilt!“, antwortete Gott. „Du kannst ihm von mir aus die fiesesten Krankheiten schicken, aber töten darfst du ihn nicht!“ ⁷ Dann verschwand Satan wieder von der Bildfläche. Jetzt sorgte er dafür, dass Hiob am ganzen Körper Eiterpickel bekam, die auch noch wie verrückt juckten. Die Teile waren überall, sogar unter seinen Füßen. ⁸ Hiob war total fertig, er setzte sich auf die Straße und kratzte sich mit einer Glasscherbe an den Pickeln rum, weil die so juckten. ⁹ Seine Frau meinte zu ihm: „Sag mal, Hiob, hast du nicht langsam die Schnauze voll von deinem Gott? Meinst du immer noch, er wäre der beste Gott überhaupt? Vergiss ihn! Sag ihm, er kann dich mal, und dann gib dir die Kugel!“ ¹⁰ „Sag mal, hast du denn überhaupt keinen Respekt vor Gott? Du redest gerade totalen Dünnsinn! Wenn Gott etwas Gutes tut, sind wir doch auch nicht dagegen, oder? Warum haben wir denn jetzt plötzlich das Recht, die schlechten Sachen abzulehnen?“, antwortete Hiob und blieb einfach gottmäßig drauf. Aus seinem Mund kam keine Beschwerde gegen Gott.

Die Freunde von Hiob kommen zu Besuch

¹¹ Hiob hatte eine Clique mit drei echt guten Freunden. Als die drei von den ganzen üblen Sachen hörten, die Hiob passiert waren, kamen sie alle aus den unterschiedlichen Orten, wo sie wohnten, um ihn zu besuchen. Elifas kam aus Teman, Bildad aus Schuach und Zofar aus Naama. Sie trafen sich

bei Hiob zu Hause, um ihn etwas aufzubauen und ihm auch zu sagen, wie leid ihnen die ganze Sache tat.¹² Als sie aus ihren Autos gestiegen waren und er ihnen aus dem Haus entgegenkam, konnten sie ihn zuerst gar nicht erkennen, weil er so kaputt aussah. Schließlich liefen sie zu ihm, fingen voll an zu weinen und umarmten ihn.¹³ Sie gingen in sein Haus und setzten sich erst mal in seinem Wohnzimmer auf den Boden. Sieben Tage und Nächte blieben sie dort sitzen, ohne auch nur ein Wort zu sagen. Die ganze Situation mit Hiob war echt zu heftig. Jeder bekam ja live mit, was für Gigaschmerzen er die ganze Zeit hatte und wie er auch psychomäßig total am Ende war.

3

Hiob schiebt den Depri

¹ Schließlich fing Hiob wieder an zu reden. Er kotzte sich so richtig aus, er wünschte sich, dass er nie geboren worden wäre. ² Und zwar sagte er Folgendes: ³ „Was soll der ganze Scheiß? Warum bin ich überhaupt geboren worden? Dieses Datum kannst du aus dem Kalender streichen! Diese Nacht, als sie jubelten: Hurra, es ist ein gesunder Junge! ⁴ Gott, tu mir einen Gefallen und lösche dieses Datum! An diesem Tag gibt es nix zu feiern. ⁵ Dieses Datum soll schwarz sein im Kalender. Keinen Tag sollte man da draus werden lassen, einen umgedrehten Eimer sollte man über die Sonne stellen. ⁶ Auch die Nacht sollte sich verstecken. Verdammt, diese Geburtsnacht vergisst man am besten. ⁷ In dieser Nacht hätte man keine Geburt feiern sollen und ⁸ diejenigen, die sich mit Verwünschungen und Beschwörungen auskennen, sollen diese Nacht verfluchen. Also die Typen, die mit solchen Monstern wie dem Leviathan, dieser Art Monsterkrokodil, rummachen. ⁹ In dieser Nacht hätte es so finster sein sollen, dass man keine Sterne sehen kann, und die Sonne hätte nicht aufgehen sollen, ¹⁰ weil meine Mutter mich in dieser Nacht auf die Welt gebracht hat und mir dieses Drecksleben nicht erspart geblieben ist. ¹¹ Warum bin ich nicht schon gestorben, als ich noch im Bauch meiner Mutter war? ¹² Warum hat sie mich auf ihren Schoß gesetzt? Warum bekam ich an ihrer Brust überhaupt Muttermilch zu trinken? ¹³ Wenn ich jetzt tot wäre, hätte ich auf jeden Fall meine Ruhe. Ich würde in meinem Grab liegen und könnte mich entspannen. ¹⁴ Wahrscheinlich könnte ich dann neben irgendwelchen Präsidenten und Bürgermeistern liegen, die für sich ganz fette Gräber haben bauen lassen. ¹⁵ Ich könnte mit irgendwelchen Reichos abhängen, die zig Millionen auf dem Konto hatten, von denen jeder vier Porsche und zwei Swimmingpools zu Hause hatte. ¹⁶ Wenn ich doch nur eine Fehlgeburt gewesen wäre! Dann wäre ich tot auf die Welt gekommen und gleich begraben worden. Ich hätte nie die Sonne gesehen. ¹⁷ Wenn man tot ist, kann einem keiner mehr was. Auch die fiesesten Schlä-

gertypen haben als Leiche keine Kraft mehr.¹⁸ Die Leute, die im Knast sitzen, wären dort frei. Es gibt im Tod keine Gefängniswärter, die einem ständig auf die Eier gehen.¹⁹ Egal, ob du Mr. Wichtigwichtig oder ein Hartz-IV-Empfänger bist, wenn man tot ist, sind alle gleich. Auch Arbeitsverträge sind dort ungültig, es gibt keinen großen Chef und keinen kleinen Angestellten.²⁰ Warum hat Gott überhaupt dafür gesorgt, dass auch die Leute, die depressiv drauf sind, das Tageslicht sehen? Warum müssen die Menschen überhaupt leben, die sich am liebsten die Kugel geben würden?²¹ Sie schauen ständig auf die Uhr und warten sehnsüchtig drauf, endlich zu sterben, aber nichts passiert. Sie sind so heiß darauf, endlich tot zu sein, als wäre es der Jackpot im Lotto am Samstag.²² Die können es kaum abwarten, bis sie endlich den Löffel abgeben können, es macht ihnen Spaß, schon jetzt ihre Beerdigung zu planen.²³ Ich bin ein Mann, der nicht mehr weiß, wie es weitergehen soll. Es kommt mir so vor, als hätte Gott mir irgendwie den Weg abgeschnitten, und jetzt steh ich hier mit 'nem Brett vorm Kopf.²⁴ Ich krieg keinen Bissen runter, zu essen tut mir weh. Und ich heule den ganzen Tag, mir fließen die Tränen nur so runter, und ich hör nicht auf zu schreien, weil es mir so beschissen geht.²⁵ Ich habe totale Angstzustände, Paranoia und Panik. Der größte Horror, den ich befürchtet hatte, ist nun eingetroffen.²⁶ Ich konnte mich von der einen Katastrophe noch nicht mal richtig erholen, da kam gleich die nächste um die Ecke!“

4

Elifas' Meinung zu Hiobs Krise

¹ Nachdem seine Freunde ihm lange zugehört hatten, versuchte Elifas, dem Hiob irgendwie zu helfen. Er sagte: ² „Ach Mann, Hiob! Dir ist vielleicht im Moment nicht nach Reden, aber auch wenn es dir grad nicht so in den Kram passt, ich muss da was loswerden! ³ Hör mal, du warst es doch immer, der die Leute wiederaufgebaut hat, wenn es ihnen dreckig ging. ⁴ Wenn jemand total down war, dann warst du zur Stelle und hast ihn wieder ermuntert. ⁵ Und jetzt, wo es dir selbst mal so richtig beschissen geht, machst du schlapp. ⁶ Glaubst du nicht mehr, dass dein Respekt vor Gott dir hilft, wenn du immer alles radikal mit ihm durchziehst? ⁷ Überleg doch mal: Ist das schon mal vorgekommen, dass einer kaputtgegangen ist, der immer voll gottmässig gelebt hat? ⁸ Also, nach meiner Erfahrung ist es immer so, dass Menschen, die ständig Mist bauen, auch irgendwann in der Scheiße landen. ⁹ Wer mies lebt, wird irgendwann von Gott umgepustet. Er niest nur einmal, und die sind weg vom Fenster. ¹⁰ Leute, die so drauf sind, haben laut gebellt und geknurr wie ein Kampfhund, aber Gott hat ihnen das Maul gestopft und ihnen die Zähne gezogen. ¹¹ Sie verhungern, weil ihnen das Herrchen kein Chappi mehr gegeben hat, und ihre Welpen verrecken auf der Straße.“

¹² Ich hab mal geträumt, wie mir jemand 'ne Ansage machte. Der hat mir was ins Ohr geflüstert, und ich hab voll die Panik bekommen und am ganzen Körper gezittert. ¹³ Das war echt wie ein Horrortrip, den man im Tiefschlaf manchmal erlebt, und morgens wacht man auf und muss immer noch dran denken. ¹⁴ Das war echt übel, der reinste Alptraum. ¹⁵ Es war so, als hätte jemand die Tür aufgemacht, und mir würde ein eiskalter Wind über das Gesicht blasen, ich bekam voll die Gänsehaut. ¹⁶ Plötzlich stand so ein Geist vor mir, wie aus einem schlechten Horrorfilm. Ich konnte sein Gesicht nicht erkennen, nur die Umrisse von seinem Körper. Es war unheimlich still. Und dann fing er an zu reden: ¹⁷ „Ist es möglich, dass jemand besser drauf ist als Gott? Schließlich hat er die Menschen geschaffen, da kann ihm nun mal keiner das Wasser reichen. ¹⁸ Gott kann noch nicht mal den Leuten, die für ihn arbeiten, vollständig vertrauen. Auch seine Engel, die ja seine Botschafter sind, kriegen was von ihm auf die Ohren, wenn sie Fehler machen. ¹⁹ Du glaubst doch nicht im Ernst, er würde dann den Menschen vertrauen, die er selber gemacht hat und die er so mal eben zermatschen kann, wenn er will, wie eine Fliege mit einer Fliegenklatsche. ²⁰ Nach dem Aufstehen kommen sie für ein paar Stunden in die Puschen, und jeden Abend fallen sie wieder wie tot ins Bett. Und irgendwann sterben sie alle, und keiner erinnert sich lange an sie. ²¹ Stimmt doch, oder? Ist deren Uhr abgelaufen, legen sie sich hin und sind tot. Und gelernt haben sie in der Zeit, in der sie leben, einfach gar nichts.“

5

Es ist nicht gut, schlecht drauf zu sein

¹ Elifas redete weiter: „Du kannst rumheulen, solange du willst, Hiob, aber wer soll dir denn helfen? ² Depression ist doch Sterben auf Raten. Und einer, der die Sachen nicht peilt, stirbt an dem Ärger, den er sich ständig macht. ³ Ich kenn solche Leute! Zuerst richtet sich so ein Idiot schön ein in seiner Bude, doch im nächsten Augenblick hat der Toaster einen Kurzschluss, und die ganze Bude fackelt ab. ⁴ Ihre Kinder kommen nie wirklich klar im Leben, und wenn die mal 'ne Anzeige am Hals haben, finden sie keinen Anwalt, der ihren Fall übernehmen würde. ⁵ Die Kohle, die sie mühsam verdient haben, verprassen andere mit vollen Händen. Die Ganoven zocken sich ihr Geld, selbst wenn es fest angelegt auf der Bank liegt. Wie die Geier greifen die sich alles, was ihnen nicht gehört.“

Elifas' Idee: Geh zu Gott und rede mit ihm

⁶ Elifas sagte dann: „Katastrophen passieren nicht automatisch, das ist einfach nicht normal, was dir passiert ist, Hiob. ⁷ Viel Stress bekommt man nur, weil die Probleme in einem selbst liegen. Das ist normal, jeder Mensch

hat das. Dass so was passiert, ist genauso normal, wie dass der Rauch von einer Kippe immer nach oben steigt. ⁸ Weißt du, was ich an deiner Stelle machen würde? Ich würde mal bei Gott anklopfen, ihm alles schildern und ihn fragen, was das Ganze überhaupt soll. ⁹ Gott ist nichts unmöglich, er kann alles. Er hat die Macht, Dinge zu tun, die wir nie auf die Reihe bekommen würden, er kann Wunder tun ohne Ende. ¹⁰ Er besprenkelt zum Beispiel alle Felder auf der Erde mit Regen, damit sie genug Wasser haben.

¹¹ Wenn jemand gefrustet ist, baut Gott ihn wieder auf. Wer ganz unten ist, wird von ihm wieder hochgebracht. Wenn jemand traurig ist, wird er durch Gott wieder fröhlich. ¹² Die Schlaumeier legt er rein, wenn sie was Übles planen. Wenn sie es probieren, geht das Ding nach hinten los. ¹³ Die Leute, die sich was auf ihre Bildung einbilden, zieht er einfach ab. Und die miesen Typen, die immer alles besser wissen, fallen auf die Fresse. ¹⁴ Obwohl es überall hell ist, können sie nichts sehen, selbst gegen zwölf Uhr Mittag tapen sie total im Dunkeln. ¹⁵ Die Kaputten und Fertigen beschützt er. Wenn sie angeklagt oder mit Waffen bedroht werden, dann ist er da. ¹⁶ Die Leute, die ganz unten sind, bekommen so wieder Hoffnung, und fiese Typen müssen ihre Fresse halten. ¹⁷ Hey, wer von Gott bestraft wird, kann sich echt freuen! Wenn Gott gerade ein paar Erziehungsmaßnahmen mit dir durchzieht, dann wehre dich nicht dagegen. ¹⁸ Wenn er jemanden verwundet, dann sorgt er auch für die Heilung. Wenn seine Hand mal zuschlägt, dann kann er mit derselben Hand auch alles wiedergutmachen. ¹⁹ Egal, wie oft du in eine Katastrophe reinschlitterst, er holt dich da immer wieder raus. Er passt auf dich auf, dass dir niemand wirklich was kann. ²⁰ Bei der nächsten Wirtschaftskrise sorgt er für dich, damit du immer genug zu essen auf dem Tisch hast. Und wenn es Krieg gibt, passt er auf, dass die Kugeln dich nicht treffen. ²¹ Er beschützt dich, wenn Gerüchte über dich verbreitet werden. Und selbst, wenn etwas wie eine Bombe in dein Leben einschlägt, musst du keine Angst haben. ²² Über Angst und Schläge wirst du nur noch lachen, und auch die fiese Skinheadgang aus der Nachbarschaft kann dich völlig kaltlassen. ²³ Selbst in der gegnerischen Fankurve bist du sicher, und der gefürchtete Schlägertyp aus der Siedlung lässt dich in Ruhe. ²⁴ Keiner betritt dein Zimmer, niemand fackelt euer Haus ab, und dein Fahrrad wird auch nicht geklaut. ²⁵ Du wirst sehen, wie sich deine Kinder vermehren, es werden so viele wie die Grashalme im Stadtpark. ²⁶ Und wenn du dann schließlich stirbst, wirst du richtig alt sein. Das ist so, wie man den Weizen auch erst erntet, wenn er schön reif und goldgelb ist. ²⁷ Wir haben das alles ausgecheckt, Hiob, das stimmt echt! Das musst du dir gut merken, hörst du?!“

6

Hiobs Reaktion auf Elifas' Ansage

¹ Hiob antwortete: ² „Wenn man versuchen würde, meinen Frust zu messen und meine Depression und meine Schmerzen auf eine Waage zu packen, würde das Teil sofort kaputtgehen. ³ Die wiegen mehr als eine Million Tonnen! Ist doch normal, dass ich da etwas verwirrte Sachen sage, oder? ⁴ Ich bin durch die Kugeln von Gott schwer verwundet worden. So heftig, als hätte er mich mit einem Kopfschuss getroffen, er greift mich wie eine Armee im Krieg an. ⁵ Hunde, die ihr Chappi bekommen, hören sofort auf zu bellen, eine Katze, die ihr Whiskas bekommt, hört auf zu miauen. ⁶ Aber wer mag schon ein Essen ganz ohne Salz? Und wer mag vergammelten Käse aus der Mülltonne? ⁷ Genauso krieg ich das Kotzen, wenn ich nur an meine üble Situation denke. ⁸ Warum sitzt Gott auf seinen Ohren, wenn ich zu ihm bete? Ich hoffe so sehr, dass er das tut, was ich mir von ihm wünsche. ⁹ Er soll sich endlich dazu entschließen, mich aus seiner Datei zu löschen. Er soll aufhören, in meinem Leben rumzufuchteln, und mich einfach töten. ¹⁰ Damit würde er mir noch ein letztes Mal einen Gefallen tun, ich würde mich noch mal freuen können, obwohl es mir total dreckig geht. Ich wäre sehr happy, weil ich Gottes Worte nicht in den Dreck gezogen habe. Denn ich habe immerhin die ganze Zeit echt alles mit ihm durchgezogen. Ich hab alles getan, was dieser ganz besonders krasse Gott von mir wollte. ¹¹ Wo soll ich jetzt noch Kraft hernehmen, um weiterzuleben? Wo soll ich meine Hoffnung herkriegern? ¹² Wofür der ganze Scheiß überhaupt? Seh ich so aus, als ob ich die Kraft vom Terminator hätte oder so gebaut wäre wie Rambo? Heiß ich Chuck Norris, oder was? Was soll aus meinem Leben noch werden? Warum sollte ich das Ganze noch länger aushalten? ¹³ Es gibt keine Hilfsorganisation, die mir jetzt helfen könnte! Es gibt keinen, der mich aus der Situation noch wirklich gut rausholen könnte. ¹⁴ Wenn in so einer Sache jemand keine Freunde mehr hat, die nett zu ihm sind, dann ist er echt am Ende. Er wird dann auch den Respekt vor Gott verlieren. ¹⁵ Aber auch meine Freunde stehen anscheinend nicht wirklich zu mir. Sie sind so wie Bierfässer, die auf der Party plötzlich leer sind. ¹⁶ Die Feier läuft schon ein paar Stunden, und dann ist plötzlich nur noch Schaum in den Fässern. ¹⁷ Der Partykeller war wohl zu warm, die Fässer sind fast ausgetrocknet. ¹⁸ Einige Gäste verlassen die Party, sie sterben vor Durst. ¹⁹ Sie suchen 'ne Tanke oder 'nen Kiosk, um noch irgendwo ein Bier aufzutreiben. ²⁰ Aber sie haben keinen Erfolg: Obwohl sie die ganze Nacht suchen, stehen sie doch nur frustriert vor verschlossenen Türen. ²¹ Genauso seid ihr gerade für mich! Ihr seht die ganzen bescheuerten Sachen, dir mir passiert sind, und bekommt dadurch selber Angst. ²² Hab ich euch vielleicht gefragt, ob ihr für mich

einen Hilfsfonds gründen und auf Spendensammlung gehen sollt? Oder wollte ich irgendwas von eurer Kohle haben?²³ Oder wollte ich vielleicht von euch, dass die GSG 9 hier antanzt, um mich von irgendwelchen Entführern zu befreien?²⁴ Wenn ihr eine gute Antwort auf meine Probleme habt, dann nix wie her damit! Ich werde mein Maul halten und euch zuhören, versprochen! Wenn ich irgendwo danebenliege, dann erklärt mir das bitte!²⁵ Die Wahrheit bringt's voll, aber euer Gelaber hilft mir echt nicht weiter.²⁶ Habt ihr vor, mich anzuzählen, weil ich so einen Müll geredet hab? Ich bin voll fertig, und ihr glaubt auch noch, ich laber nur rum!²⁷ Wie seid ihr denn bitte drauf? Ihr würdet ja sogar Heimkinder bei E-Bay versteigern, und wenn der Preis stimmt, würdet ihr auch noch einen Freund an die Bullen verraten.²⁸ Jetzt macht mal eine Ansage: Denkt ihr, dass ich euch nur Schwachsinn erzählt habe, oder was?²⁹ Denkt doch mal in eine andere Richtung! Seid nicht ungerecht, Leute! Ich hab nichts verbochen, das ist doch ganz eindeutig!³⁰ Ich hab es echt nicht übertrieben! Aus meinem Mund kam immer nur die reine Wahrheit! Ich würde es doch merken, wenn hier etwas falsch läuft!“

7

Kann Gott die Menschen nicht mal in Ruhe lassen?

¹ Hiob war aber noch nicht fertig: „Besteht das ganze Leben nicht nur aus Krampf, Quälerei und Nervkram? Jeden Tag muss ein Mensch wie blöd arbeiten und bekommt dafür gerade mal einen Hungerlohn.“² Im Grunde ist es so wie bei einem Arbeiter, der in der stechenden Mittagssonne auf der Baustelle schuftet und die ganze Zeit davon träumt, in einen kühlen Pool springen zu dürfen. Oder es ist so wie bei der Frau beim Lidl an der Kasse, die sich schon am Monatsanfang auf die Gehaltsüberweisung freut.³ Mir geht es genauso. Seit Monaten dämmere ich hier sinnlos vor mich hin. Viele Nächte lag ich wach in meinem Bett und hatte Depressionen.⁴ Morgens zähle ich die Stunden, bis der Tag endlich vorbei ist. Und wenn ich mich pennen gelegt hab, frag ich mich, wann diese schreckliche Nacht endlich zu Ende geht.⁵ An meinem Körper hab ich überall Pickel, die voll von gelbem Eiter sind; sie stinken, und es tummeln sich sogar weiße Maden drin.⁶ Jeden Tag schieb ich voll den Depri und hab überhaupt keine Hoffnung, dass es mal besser werden wird. Mein Leben ist so schnell vorbei wie 'ne Fahrt in der Achterbahn.⁷ Ich werde nie mehr vergessen, dass mein Leben im Grunde nur wie ein Furz ist. Mir wird es nie wieder richtig gutgehen.⁸ Im Moment lebe ich noch, und ihr könnt euch noch mit mir treffen, wenn ihr wollt. Aber bald bin ich tot, dann bin ich nicht mehr da, ihr werdet mich dann nicht mehr sehen.⁹ Die Wolken am Himmel kommen und gehen, mal lösen sie sich auf, dann sind sie wieder da. Genauso ist das, wenn einer

stirbt. Er ist einfach nicht mehr da. Aus dem Grab kommt man nicht wieder zurück. ¹⁰ Er wird nie mehr nach Haus kommen, und bald hat man ihn vergessen. ¹¹ Darum werde ich mein Maul nicht halten. Ich will alles sagen, was mir gerade so einfällt. Ich lasse meinen Frust einfach raus. ¹² Hey, Gott, bin ich irgendwie zu gefährlich, oder was? Bin ich irgend so ein Top-Terrorist, dass du mich so krass bewachen musst? ¹³ Wenn ich mich unter der Bettdecke verkriechen will, damit ich mich da wenigstens etwas ausheulen kann, ¹⁴ dann sorgst du dafür, dass ich irgendwelche Horrorträume hab! Auch mit diesen schlimmen Nächten ¹⁵ sorgst du dafür, dass ich lieber tot wäre, als weiterzuleben. ¹⁶ Ich hab die Schnauze gestrichen voll! Ich will nicht ewig so weitermachen. Lass mich in Ruhe! Mein Leben ist sowieso für 'n Arsch. ¹⁷ Warum ist dir der Mensch überhaupt so wichtig, Gott? Warum kümmerst du dich überhaupt so um ihn? ¹⁸ Jeden Morgen testest du ihn wieder neu aus. Jeden Tag checkst du ihn ab. ¹⁹ Kannst du mich nicht mal für einen Moment in Ruhe lassen? Darf ich bitte wenigstens einmal atmen, ohne dass du mir dabei zusiehst? ²⁰ Was hab ich denn jetzt so Großes verbochen, verdammt? Hab ich irgendwas getan, was du nicht so toll fandest, du großer Oberschiedsrichter der Menschen? Was hast du plötzlich gegen mich, dass ich zu deiner Zielscheibe geworden bin? Nerv ich dich, oder was? ²¹ Kannst du mir nicht einfach den ganzen Mist vergeben, den ich gemacht habe? Kannst du meine Fehler nicht einfach mal vergessen? Bald bin ich endlich tot, dann wird meine Leiche verbuddelt, und gut ist. Dann kannst du mich lange suchen, ich bin dann mal weg.“

8

Der nächste Freund warnt Hiob

¹ Als Nächstes fing Bildad von Schuach an, Hiob zuzutexten: ² „Wie lange willst du noch so rumlabern, Hiob? Das ist doch alles heiße Luft, was du hier von dir gibst! ³ Glaubst du echt, Gott dreht fiese Dinger? Denkst du wirklich, er hält sich nicht an seine eigenen Gesetze? Meinst du, er dreht sich die Sachen so, wie er gerade lustig ist? ⁴ Ganz bestimmt nicht! Bestimmt haben deine Kinder richtig Mist gebaut, und darum hat er sie auch dafür bestraft. ⁵ Ich sag dir, wenn du nur wirklich anfangen würdest zu beten, wenn du Gott anbetteln würdest, dass er wieder nett zu dir ist, ⁶ dann würde er dir bestimmt helfen. Natürlich vorausgesetzt, du hast selbst keinen Mist gebaut. Er würde extra für dich auftauchen und alles wiedergutmachen. Er würde dafür sorgen, dass die ganzen Sachen mit dir und deiner Familie wieder in Ordnung kommen. ⁷ Irgendwann wirst du zurückschauen und feststellen, dass Gott am Ende alles wieder genial zusammengebastelt und gutgemacht hat. ⁸ Lies doch mal ein paar Geschichtsbücher! Forste mal nach, was die Leute, die vor dir gelebt haben, so alles lernen konnten. ⁹ Wir

leben ja im Verhältnis dazu gerade mal ein paar Sekunden, wenn man bedenkt, wie alt die Erde ist. ¹⁰ Die Männer, die vor dir gelebt haben, können dir noch 'ne Menge beibringen, sie haben voll viele gute Gedanken und Erfahrungen gesammelt. ¹¹ Nur in einem sehr feuchten Gebiet, wo sehr matschiger Boden ist, kann auch Schilf wachsen. ¹² Wenn das Wasser aber weg und der Boden trocken ist, vertrocknet die Schilfpflanze. Das geht schneller, als du gucken kannst, da ist sie schon verwelkt. ¹³ Und genau das Gleiche passiert mit allen Menschen, die Gott vergessen haben. Wenn jemand ohne Gott lebt, lebt er ohne Hoffnung. ¹⁴ Er hat seine Hoffnung auf heiße Luft gesetzt, er hat sein Leben an einen dünnen Wollfaden gehängt. ¹⁵ Wenn er denkt, dass er in seinem Haus sicher ist, dann bricht es in sich zusammen; er versucht, sich daran anzulehnen, aber die Mauer stürzt dabei ein. ¹⁶ Aber wenn die Sonne scheint, dann geht es ihm gut. Sein Leben entwickelt sich super, genauso wie eine Pflanze in der Sonne voll abgeht. Ihre Zweige werden immer länger und ranken sich an der Wand hoch. ¹⁷ Sie wuchern an der Steinmauer entlang, die Wurzeln wachsen zwischen den Steinen durch und finden dort ihren Halt. ¹⁸ Wenn sie dann aber mal unten aus dem Boden rausgerissen wird, vertrocknet sie schnell, und dann weiß nach einer Zeit keiner mehr, wo sie überhaupt mal gewachsen ist. ¹⁹ So funktioniert das auch mit den Menschen. Ihr Leben ist irgendwann zu Ende, und an ihrer Stelle kommen schnell andere Leute. ²⁰ Wer korrekt lebt, wird von Gott nicht im Stich gelassen, aber wer link drauf ist, bekommt keine Hilfe von ihm. ²¹ In der Zeit, wo Gott dich wieder zum Lachen bringt und dafür sorgt, dass du vor Freude rumbrüllst, ²² werden die Leute, die dich nicht abkönnen, dumm aus der Wäsche gucken, sie werden ziemlich blöd dastehen, es wird nur peinlich für sie werden. Menschen, die nicht mit Gott leben, werden auf Dauer von der Bildfläche verschwinden."

9

Hiob sagt: Gott sitzt sowieso immer am längeren Hebel

¹ Hiob antwortete: ² „Ja, ich hab auch kapiert, dass es so läuft. Es gibt aber einfach keinen Menschen, der für Gott vollkommen okay ist. ³ Wenn ein Mensch Bock drauf hätte, gegen Gott Anzeige zu erstatten, dann könnte er ihm vor Gericht jede Menge fieser Fragen stellen, Gott hätte immer die bessere Antwort parat. ⁴ Gott hat einfach so einen krassen Schnall von allem, und er hat so eine gigantisch große Power, da gibt es keinen, der ihm das Wasser reichen könnte. Und wer ihm widerspricht, kriegt am Ende eins auf die Mütze. ⁵ Gott kann ganze Berge von einer auf die nächste Sekunde an eine andere Stelle beamen. Und wenn er sauer ist, dann könnte er so ein Teil locker mit einem Blick wegsprengen. ⁶ Er tritt mit seinem Fuß gegen die Erde, und der ganze Planet fängt an zu wackeln. ⁷ Gott braucht nur ein Wort

zu sagen, und die Sonne hört auf zu leuchten und die Sterne auch.⁸ Er hat das ganze Universum organisiert. Übrigens kann auch nur Gott auf dem Wasser gehen.⁹ Die ganzen Planetensysteme und Sternkonstellationen hat er auch gemacht. Den Großen Wagen, den Orion, das Siebengestirn, die Milchstraße, das war alles seine Idee.¹⁰ Gott kann einfach so gigantisch große Dinge tun, dass kein Wissenschaftler sie wirklich richtig erforschen kann. Und die ganzen Wunder von ihm kann niemand wirklich korrekt auflisten, es sind zu viele.¹¹ Dabei ist er wie ein Geist, er ist unsichtbar. Gott ist zwar in meinem Zimmer, aber ich kann ihn nicht sehen. Er geht an mir vorbei, aber ich spüre das noch nicht mal.¹² Er nimmt das Leben von einem Menschen, und keiner kann ihn dadran hindern. Niemand kann ihn von der Seite anmachen, so nach dem Motto: ‚Hey, Mann, was soll das?‘¹³ Wenn Gott sauer ist, dann kann ihn keiner stoppen. Selbst die fiesesten Dämonen müssen ihm gehorchen.¹⁴ Wie soll dann ausgerechnet ich kleine Wurst mit ihm reden? Wie soll ich mich da richtig ausdrücken können? Was wären die richtigen Worte?¹⁵ Selbst wenn ich überhaupt nichts ausgefressen hätte, könnte ich mich nicht gegen ihn wehren. Er ist der Chef, er macht die Ansaugen, er ist der Richter. Selbst wenn ich total okay leben würde, könnte ich auf Gottes Fragen nix Korrektes antworten, sondern nur bei ihm um Gnade winseln.¹⁶ Und selbst wenn er mir antworten würde, auf meine Wünsche würde er garantiert nicht eingehen.¹⁷ Gott schickt mir einen heftigen Orkan, er bläst mich einfach um. Er macht mich ohne Vorwarnung einfach fertig, er schlägt mich so, dass ich überall blaue Flecken bekomme.¹⁸ Ich kann zwischendrin noch nicht mal Luft holen, da kommt gleich der nächste Schlag in den Magen. So sorgt er dafür, dass ich ganz finster draufkomme.¹⁹ Mal im Ernst, er ist mir doch in allen Belangen haushoch überlegen! Zum Beispiel in Sachen Macht und Power, da hab ich keine Chance! Und wenn man ihn vor Gericht zerren will, ist doch echt die Frage, wer ihn dazu zwingen könnte, überhaupt zur Verhandlung zu kommen.²⁰ Und selbst wenn ich in allen Punkten hundertprozentig recht hätte, ich brauch nur den Mund aufzumachen, und schon bau ich wieder Mist. Auch wenn ich superokay leben würde, könnte Gott mir immer noch einen reindrücken und mich verteilen, wenn er will.²¹ Dabei lebe ich echt korrekt! Aber jetzt hab ich keinen Bock mehr zu leben.²² Das ist der Grund, warum ich jetzt der Meinung bin: Egal, ob man das tut, was Gott will, oder ob man es nicht tut, kaputt macht er sie alle.²³ Wenn plötzlich das Chaos da ist, wenn Menschen leiden, obwohl sie nichts ausgefressen haben, dann macht er sich doch über sie lustig.²⁴ Die Welt ist in der Hand von Betrügnern, denen das Gesetz egal ist. Mal im Ernst, wenn da nicht Gott selbst für gesorgt hat, wer dann?²⁵ Mein Leben vergeht schneller als der Schall, und ich hab in der ganzen Zeit einfach kein Glück gehabt.²⁶ Es ging so schnell vorbei wie ein Düsenjet, der

über einen wegfliert. Wie ein Schlitten auf der Rodelbahn zischt es an einem vorbei. ²⁷ Manchmal führe ich mit mir Selbstgespräche. Dann sag ich: ‚Nun komm schon, ist doch alles halb so wild. Mach dir nicht in die Hose. Jetzt lach doch mal wieder!‘ ²⁸ Aber dann hab ich im nächsten Augenblick schon wieder voll die Panik vor den ganzen Schmerzen, die kommen könnten. Mir ist einfach klargeworden, dass du, Gott, mich nicht ungestraft davonkommen lässt. ²⁹ Ich mein: Ich muss ja irgendwas ausgefressen haben! Sonst macht der ganze Scheiß einfach keinen Sinn! ³⁰ Selbst wenn ich drei Stunden duschen und meine Haut mit einer Scheuermilch reinigen würde, ³¹ würdest du mich vermutlich im nächsten Augenblick in die nächste Güllegrube schmeißen. Dann würde ich so sehr stinken, dass sich sogar meine Klamotten vor mir ekeln würden. ³² Wenn Gott ein Mensch wäre, würde ich ihn sofort anzeigen. Das wäre meine Antwort auf die Art und Weise, wie er gerade mit mir umspringt. ³³ Wenn es doch nur einen Schiedsrichter geben würde, der zwischen uns beiden vermitteln könnte! ³⁴ Wenn es den gäbe, müsste Gott endlich aufhören, mir ständig eine reinzuhauen, und er dürfte mir dann keine Angst mehr machen. ³⁵ Dann würde ich meinen Fall vortragen können, ohne dabei Angst zu haben. Ich kann mich nicht daran erinnern, irgendetwas Falsches gemacht zu haben.“

10

Hiob sagt: Gott macht mich fertig

¹ Hiob redete weiter: „Mein ganzes Leben kotzt mich an! Und ich will meinen Frust hier auch rauslassen, ich will darüber reden, was mich so kaputt gemacht hat und was mir weh tut. ² Und ich sage dabei zu Gott: Bitte mach mich nicht total kaputt! Und sag mir endlich, warum du mich überhaupt so anzählst! Was hab ich denn so Schlimmes verbrochen? ³ Bist du so sadomäßig unterwegs, oder was? Macht es dir Spaß, wenn du Leute kaputt machst, die du mal gebaut hast? Und den ganzen fiesen Typen hilfst du auch noch, wenn sie irgendwelche Leute abziehen? ⁴ Kannst du dich nicht in die Menschen einfühlen? Kannst du die Dinge nicht so sehen, wie wir Menschen sie sehen? ⁵ Vergeht denn für dich die Zeit so wie für uns? Hast du nicht ein ganz anderes Zeitgefühl als wir? ⁶ Warum sind dir meine Fehler so wichtig? Warum checkst du mein Leben so krass ab, ob ich irgendwo Mist gebaut habe? ⁷ Und das, obwohl du weißt, dass ich nichts ausgefressen habe. Außerdem weißt du auch, dass es niemanden gibt, der mich vor dir retten kann. ⁸ Zuerst wurde ich von dir in Handarbeit hergestellt, und jetzt wirfst du mich in den Müll. ⁹ Denk doch mal dran: Du hast mich aus Matsch gemacht! Willst du mich jetzt wirklich wieder zu einem Matschklumpen zerquetschen? ¹⁰ Hast du mich nicht damals wie aus Knetmasse geformt und dann aushärten lassen? ¹¹ Hast du nicht dafür gesorgt, dass an mir

Haut, Knochen, Sehnen und Muskeln gewachsen sind? ¹² Weil du mich liebst, hast du mir erlaubt, dass ich überhaupt leben darf, und mein Innerstes wurde von dir beschützt. ¹³ Aber jetzt ist mir klar, dass du die ganze Zeit eigentlich was ganz anderes mit mir vorhattest. ¹⁴ Du wolltest mich austesten, ob ich irgendwann mal Mist baue oder nicht. Und dann hättest du mir meinen Mist nicht verziehen, und ich wäre dran gewesen. ¹⁵ Wenn ich Mist baue, dann krieg ich richtig eins drauf! Und wenn ich keinen Mist baue, kann ich immer noch nicht aufrecht rumlaufen, ich muss ständig den Kopf einziehen. Ich bin total blamiert und als Krönung noch in der absoluten Krise. ¹⁶ Und wenn ich mal was auf die Reihe kriege, dann wärst du sofort hinter mir her und würdest mir eine Mordsangst einjagen, weil du einfach viel stärker bist als ich. Aber dann würdest du wieder gute Sachen bringen, über die ich einfach nur staunen kann. ¹⁷ Es wäre kein Problem für dich, vor Gericht noch ein paar mehr Zeugen aufzufahren, die gegen mich aussagen würden. Dann hättest du noch mehr Grund, sauer auf mich zu sein. Es würden wie im Schichtwechsel immer wieder neue Feinde auftauchen und gegen mich kämpfen. ¹⁸ Warum bin ich überhaupt geboren worden, Gott? Wenn ich wenigstens bei der Geburt gestorben wäre, dann hätte mich nie ein Mensch gesehen. ¹⁹ Am besten alles in einem Abwasch: direkt aus der Gebärmutter ins Grab, dann wäre es so, als wäre ich nie am Leben gewesen. ²⁰ Ich bin sowieso bald tot. Also lass mich bitte in Ruhe noch meine letzten Tage leben, damit ich wenigstens wieder etwas besser draufkomme als jetzt. ²¹ Bald verschwinde ich von hier. Dann bin ich endlich tot, im absoluten Nichts. ²² Dort ist es nur megadunkel, und das totale Chaos herrscht da. Selbst wenn man dort eine Lampe anmachen würde, wäre das Licht schwarz.“

11

Zofar ist an der Reihe: Nicht Gott, sondern du bist schuld

¹ Jetzt fing Zofar aus Naama an, Hiob seine Meinung zu sagen: ² „Was schwallst du uns hier so zu, Hiob? Auf diesen Stuss, den du da von dir gibst, muss man einfach was antworten! Oder glaubst du, wer viel redet, hat immer recht? ³ Willst du uns jetzt volllabern, damit dir auch ja keiner mehr richtig antworten kann? ⁴ Du meintest ja, dass alles, was du sagst, hundertpro richtig und dass du immer alles richtig gemacht hast. ⁵ Am liebsten wär's mir jetzt, dass Gott dir mal die Meinung geigen würde. ⁶ Gott würde als Erstes ganz deutlich machen, dass er voll den Überblick hat und dass wir überhaupt nicht schnallen können, was in Wirklichkeit alles passiert. Kapierst du nicht, dass Gott viele von deinen Fehlern nicht bestraft hat? ⁷ Glaubst du im Ernst, du könntest vollkommen ausloten, wie Gott eigentlich drauf ist? Denkst du wirklich, du könntest dem perfekten und gigantischen

Gott in die Karten gucken? ⁸ Hey, Mann, Gott ist noch viel größer als die Strecke von hier bis zu den Wolken da oben! Er ist so gigantisch, dass du nie in der Lage sein wirst, ihn wirklich ganz zu begreifen. ⁹ Er ist viel größer als die ganze Erde und breiter als das ganze Meer. ¹⁰ Wenn Gott jemanden anzeigen und vor ein Gericht schleppen will, wer sollte ihn bitte daran hindern können? Niemand! ¹¹ Er kennt die Menschen ganz genau, die link unterwegs sind. Er muss sich keine große Mühe geben, um mitzubekommen, wenn jemand Mist baut. ¹² Kann ein total bekloppter Hirni den Nobelpreis gewinnen? Oder ist ein Esel in der Lage, ein menschliches Baby zu zeugen? ¹³ Also, mein Tipp für dich sieht so aus: Fang an zu beten! Denk nur noch an Gott, rede mit ihm, bete zu ihm! ¹⁴ Aber bevor du das tust, solltest du dich erst mal anständig sauber machen, auch innerlich. Und lass nicht zu, dass bei dir zu Hause Scheiße gebaut wird. ¹⁵ Dann kannst du ganz locker mit Gott reden, ohne schlechtes Gewissen. Du brauchst dann auch keine Angst mehr vor ihm zu haben, du bist ja dann sauber. ¹⁶ Zieh das durch, und dann kannst du den ganzen Scheiß, der dir passiert ist, bald vergessen. Der wird einfach wegfließen, wie das Wasser, das in deiner Dusche durch den Abfluss rauscht. ¹⁷ Dann wird alles wieder gut. Dein Leben kommt wieder in Ordnung, und alles wird sogar noch viel besser werden, als es vorher war. Ist doch immer so, nach jeder Nacht kommt wieder ein Tag. ¹⁸ Du wirst wieder in der Lage sein zu vertrauen, weil es Grund dafür gibt, Hoffnung zu haben. Du kannst wieder nach vorne gucken, ohne Angst, weil du in Sicherheit bist. ¹⁹ Voll entspannt wirst du auf deinem Bett liegen, und keiner wird dir was anhaben können. Es werden sogar viele Leute bei dir angekrochen kommen und sich bei dir einschleimen wollen. ²⁰ Aber Menschen, die ohne Gott leben, werden irgendwann versagen. Sie haben keinen Ort, wohin sie fliehen können, und wenn sie voll depressiv sind, ist ihre einzige Hoffnung, sich die Kugel zu geben.“

Hiob ist unzufrieden mit seinen Freunden

¹ Hiob antwortete: ² „Ganz toll, Leute! Was für ein Glück, dass es solche Intelligenzbolzen wie euch noch gibt, sonst würde der Durchschnitts-IQ der ganzen Welt schwer absacken ...“ ³ Mann, ich bin doch kein Vollhorst! Ich hab genauso viel im Hirn wie ihr! Das kann euch jeder bestätigen, der mich kennt. ⁴ Ich habe Gott um Hilfe gebeten und werde dafür von meinen Freunden verarscht? Obwohl ich nichts ausgefressen habe, werde ich zum Schwachmaten abgestempelt. ⁵ Echt super! Wer unten liegt, auf den wird auch noch getreten, und wenn jemand eine Pechsträhne hat, lachen die anderen ihn noch aus. ⁶ Die Häuser, wo die Terroristen wohnen, kriegen keinen Kratzer ab. Und die Leute, die Gott provozieren und meinen, sie wären

toll und könnten alles, die leben in Sicherheit! ⁷ Wir könnten ja mal die Tiere interviewen... Die Kühe oder die Vögel würden euch bestimmt dasselbe erzählen. ⁸ Auch die Fische wären der gleichen Meinung, selbst die Pflanzen, wenn ihr sie fragen könntet. ⁹ Alles, was lebt, die ganze Natur, weiß, dass sie von Gott gemacht wurde. ¹⁰ Er hat die Macht, er kann bestimmen, was leben darf und was nicht. Das gilt auch für die Menschen. ¹¹ So wie man mit der Zunge testen kann, ob ein Essen schmeckt oder nicht, so kann das Ohr Worte aufnehmen und sie mit dem Verstand testen. ¹² Man sagt ja, dass die Omas und Opas viel kapiert hätten, weil sie schon so lange leben und in der Zeit viel lernen konnten. ¹³ Aber Gott dürfte doch viel mehr wissen, er hat die besten Ratschläge, er hat den Schnall vom Leben. ¹⁴ Und wenn er etwas kaputt macht, wird keiner das wieder aufbauen können. Wenn er jemanden in den Knast steckt, kommt der nie wieder frei. ¹⁵ Wenn Gott den Hahn zudreht, wird es nicht mehr regnen, und wenn er ihn aufdreht, kommt eimerweise Wasser vom Himmel runter und überflutet die ganze Erde. ¹⁶ Er hat die Power, er hat den Schnall vom Leben, er weiß alles. Egal, ob man selbst verwirrt ist oder andere dazu bringt, verwirrt zu sein, jeder gehört letztendlich ihm. ¹⁷ Der Matheprofessor scheitert beim Einmaleins, wenn Gott das will. Richter und Anwälte verarscht er. ¹⁸ Diktatoren, Präsidenten und mächtige Politiker lässt er in Handschellen abführen. ¹⁹ Er setzt Pastoren und Priester ab. Ganze Generationen lässt er aussterben. ²⁰ Ange-sagte Talkmaster bringt er zum Stottern, schlaue Menschen werden durch ihn bekloppt. ²¹ Leute, die von allen Respekt bekommen haben, macht er lächerlich. Und dem Boxchampion lässt er die Hosen runterrutschen. ²² Er sorgt dafür, dass Verschwörungen auffliegen und nicht länger geheim bleiben. ²³ Gott sorgt dafür, dass ganze Länder stark werden und wachsen, und er sorgt auch dafür, dass sie pleite- und zugrunde gehen. Er macht sie groß, und er vernichtet sie auch wieder. ²⁴ Die Präsidenten, Bundeskanzler und die anderen Mächtigen der Welt macht er lächerlich. Er führt sie in die Irre, in den Wahnsinn und lässt sie dort auch. ²⁵ Sie sind wie in einem Zimmer, wo man die Fenster komplett verdunkelt und das Licht ausgemacht hat. Oder sie sind wie einer, der total stoned und besoffen auf der Straße rumtorkelt, weil er überhaupt nix mehr peilt.“

13

Hiob: Haltet doch bloß mal die Fresse

¹ Hiob war noch nicht fertig: „Ich hab euch jetzt lange zugehört und alles mitbekommen, was ihr mir so erzählt habt. ² Die ganzen Sachen hab ich ja auch schon lange kapiert, ich bin doch nicht doof. ³ Eigentlich sollte ich gar nicht mit euch über das alles hier labern, sondern mit Gott! Mit ihm, dem gigantischen Gott, hab ich ja ein Problem. ⁴ Ihr seid ja auch nur dumm wie

Brot, ihr habt überhaupt keinen Schnall, was hier gerade abläuft. Ihr seid wie arrogante Ärzte, die so tun, als hätten sie eine Wundermedizin gegen jede Krankheit erfunden.⁵ Wenn ihr wenigstens mal euren Mund gehalten hättet, dann hätte man nicht bemerkt, dass ihr nichts in der Birne habt.⁶ Jetzt stellt eure Lauscher auf Empfang, damit ich euch mal was reindrücken kann:⁷ Macht ihr das eigentlich für Gott, dass ihr hier so einen Dünnsinn verbreitet?⁸ Seid ihr auf seiner Seite? Wollt ihr etwa Gottes Anwalt spielen?⁹ Was denkt ihr, wie würdet ihr abschneiden, wenn er jetzt eure Gedanken liest? Denkt ihr, dass ihr Gott genauso täuschen könnt, wie man Menschen gern mal verarscht?¹⁰ Er wird bestimmt ganz schön sauer sein, wenn er mitbekommt, dass ihr so ungerecht seid und ihn bevorzugt, nur weil er Gott ist.¹¹ Dann werdet ihr mächtig Schiss vor seiner heftigen Art bekommen.¹² Eure tollen Sprüche könnt ihr euch sonst wohin stecken, und eure Argumente sind echt für den Arsch.¹³ Haltet endlich die Fresse, jetzt sag ich mal meine Meinung! Es ist mir egal, was dann mit mir passiert!¹⁴ Was hab ich noch zu verlieren? Warum sollte ich mich jetzt noch zusammenreißen?¹⁵ Gott wird mich sowieso töten. Ich warte schon die ganze Zeit drauf. Aber vorher will ich ihm noch mal meine Meinung ins Gesicht sagen!¹⁶ Wenn ich so weit komme, wäre das schon mal die halbe Miete, ich wäre gerettet. Denn normalerweise kommen Leute, die immer nur Mist bauen, und so einer soll ich ja sein, nicht wirklich bis zu ihm durch.¹⁷ Jetzt hört mir mal zu! Ich will euch meinen Fall noch mal ausführlich verklickern.¹⁸ Ich bin für eine Gerichtsverhandlung gut vorbereitet und bin mir ganz sicher, dass ich die gewinnen würde.¹⁹ Es gibt keinen Gegner, mit dem ich es dabei nicht aufnehme. Wenn einer kommt und mich besiegt, sag ich nichts mehr, versprochen.²⁰ Nur zwei Sachen möchte ich von dir, Gott, dann werde ich mich dir hundertprozentig stellen.²¹ Erstens will ich, dass du mir mal eine Pause gönnst! Hör auf damit, mir immer wieder diese Depressionen und Angstzustände reinzudrücken!²² Wenn du das machst, werde ich dir auf jede Frage eine ehrliche Antwort geben. Oder ich stell dir Fragen, und du antwortest mir.²³ Und dann beantworte mir zweitens mal ein paar Fragen. Ich würde zum Beispiel gerne wissen, wie viel Mist ich denn jetzt konkret gebaut habe? Was steht alles zwischen uns? Ich will endlich hören, was ich alles verbochen haben soll!²⁴ Warum bist du plötzlich nicht mehr nett zu mir? Warum versteckst du dich? Warum bin ich auf einmal dein größter Feind, hä?²⁵ Macht dir das Spaß, auf einer halbtoten Maus auch noch rumzutrameln? Findest du das witzig, einem kleinen Schmetterling die Flügel auszureißen?²⁶ Du hast mich zu echt harten Strafen verknackt, und den Mist, den ich als Jugendlicher irgendwann mal verbockt habe, muss ich jetzt wohl ausbaden.²⁷ An meine Füße hast du eine elektronische Fußfessel gelegt, über einen Peilsender verfolgst du jeden Schritt von mir, alles, was

ich tue, wird aufgezeichnet. ²⁸ Ich setze schon Schimmel an, wie ein alter Apfel in einer Plastiktüte. Wie eine angematschte Banane gammelt ich langsam vor mich hin.“

14

Hiob: Für Gott sind die Menschen der letzte Dreck

¹ Hiob sagte weiter: „Menschen werden irgendwann von einer Frau geboren, leben dann ein paar Jahre auf der Erde, und in dieser Zeit sind sie immer voll hektisch unterwegs. ² Im Grunde ist es bei ihnen so wie mit einer Tulpe. Eben war sie noch aufgeblüht, und ein paar Stunden später ist sie schon welk, matschig und kaputt. ³ Trotzdem beobachtest du, Gott, den Menschen die ganze Zeit. Und am Ende kommt es zu einer Gerichtsverhandlung, wo er von dir auch noch verurteilt wird. ⁴ Eigentlich hättest du doch von Anfang an schon wissen müssen, dass der Mensch es nicht packen würde. Wer von Natur aus dreckig ist, der kann auch nichts Sauberes erzeugen. ⁵ Die Zeit, wie lange er leben soll, hast du schon festgelegt, diesen Rahmen kann er nicht überschreiten. ⁶ Also lass die Menschen doch endlich in Ruhe, Gott! Dann kann er wenigstens in der Zeit feiern gehen und sein Leben genießen. ⁷ Bäume haben wenigstens die Möglichkeit nachzuwachsen, wenn man bei ihnen Zweige absägt. ⁸ Und selbst wenn die Wurzeln schon total alt sind und sein Stamm fast vertrocknet ist, ⁹ dann muss man ihn nur anständig mit Wasser begießen, und alles ist paletti: Es wächst aus einem alten Stamm ein neuer Baum raus! ¹⁰ Aber wenn ein Mensch stirbt, dann ist es vorbei, dann geht gar nichts mehr. Und wo ist er dann, wenn er tot ist? ¹¹ Eins ist sicher: Es kann passieren, dass ein Fluss plötzlich kein Wasser mehr hat und austrocknet. Es kann sogar passieren, dass ein ganzes Meer plötzlich leer läuft. ¹² Aber wenn Menschen tot sind, dann sind sie für immer weg und werden nicht wieder lebendig. Bevor ein Toter wieder lebt, gewinnt St. Pauli die Champions League, oder der Mond fällt auf die Erde. ¹³ Gott? Kannst du mich nicht einfach irgendwo bei den Toten verstecken, bis du dich wieder beruhigt hast? Du kannst die Zeit auch festlegen, bis du mich dort rausholst und wieder an mich denkst, okay? ¹⁴ Noch mal: Wenn ein Mensch stirbt, ist es dann möglich, dass er wieder lebendig wird? Nein! Übrigens: Ich würde ja diesen ganzen Mist aushalten, wenn ich wüsste, dass das irgendwann mal vorbei ist. ¹⁵ Dann wäre immerhin irgendwann wieder alles gut. Wir würden wieder miteinander reden, du sagst was, und ich antworte dir. Du würdest dich wieder über mich freuen und dich wieder nach mir sehnen, weil du mich ja mal gemacht hast. ¹⁶ Dann würdest du immer ganz nahe bei mir sein und mein Leben auch abchecken. Aber du würdest keine Datei haben, wo der ganze Mist detailliert drinsteht, den ich verbockt habe. ¹⁷ Meine Fehlerliste würdest du in einen Umschlag tun und für immer wegschließen.

Meinen Mist würdest du einfach vergessen. ¹⁸ Trotzdem können Berge nach einem Erdbeben in sich zusammenfallen, und auch ein großer Fels kann von einer Stelle an eine andere verfrachtet werden. ¹⁹ Das Meer kann durch die Bewegung große Steine ganz klein zerreiben, und durch die Flut kann es den Sand vom Strand einfach wegschütten. Auf die gleiche Art nimmst du Menschen die Hoffnung. ²⁰ Du nimmst den Menschen in den Dauer-Schwitzkasten, und er stirbt so langsam vor sich hin. Sein Gesicht zerschmelzt du, bis es faltig wird, und dann lässt du ihn damit rumlaufen. ²¹ Egal, was mit seinen Kindern passiert, ob die jetzt einen Friedensnobelpreis bekommen oder als Junkies auf der Straße landen, das lässt den Menschen völlig kalt. ²² Er denkt irgendwann nur noch an sich selbst, an seine eigenen Schmerzen und hängt vor Selbstmitleid nur noch traurig in der Ecke rum.“

Elifas sagt: Jeder baut mal Mist

¹ Elifas aus Teman sagte daraufhin: ² „Hiob! Das ist doch alles heiße Luft, was du hier von dir gibst! ³ Da ist doch absolut nichts dahinter, und das bringt dich auch kein Stück nach vorne. ⁴ Wenn du so weiterredest, sorgst du noch dafür, dass du keinen Respekt mehr vor Gott hast! Und Beten geht dann schon gar nicht mehr. ⁵ Du versuchst, dich doch nur rauszureden, vermutlich hast du irgendwo richtig Mist gebaut. Darum versuchst du dich hier mit tollen Argumenten aus der Schusslinie zu nehmen. ⁶ Dabei verurteilst du dich durch deine eigenen Aussagen nur selbst. Alles, was aus deinem Mund kommt, bestätigt nur deine Schuld an der Sache. Ich muss das gar nicht mehr für dich tun, das tust du schon von ganz alleine. ⁷ Wie ist das jetzt, hä? Warst du vielleicht der erste Mensch, der jemals geboren worden ist? Warst du schon da, bevor die ersten Berge entstanden sind? ⁸ Gehörst du jetzt zum Beraterstab von Gott, oder was? Hast du dir einen Zugang zu seinen geheimen Dateien gehackt? ⁹ Was weißt du, was wir nicht wissen? Was hast du schon kapiert, was wir noch nicht blicken? ¹⁰ Bei uns gibt's ein paar Rentner, die 'ne Ahnung davon haben, was so abgeht, weil sie schon ein bisschen länger auf dieser Erde leben als z. B. dein Vater. ¹¹ Ist es dir zu wenig, dass Gott dich irgendwie trösten will und dass er dir ein paar nette Worte durch uns sagt. ¹² Was ist los mit dir, Mann? Warum wirst du gleich so aggro? ¹³ Du bist sauer auf Gott und unterstellst ihm ganz üble Sachen! ¹⁴ Glaubst du echt, es gibt auch nur einen Menschen, der immer total korrekt für Gott gelebt hat? ¹⁵ Er vertraut ja noch nicht mal hundertprozentig seinen Engeln, und selbst der ganze Himmel ist für Gott nicht total sauber. ¹⁶ Der Mensch ist generell einfach link drauf. Was er so alles bringt, ist eigentlich zum Kotzen. Mistbauen ist für ihn so normal wie Wassertrinken. ¹⁷ Ich will dir mal was verklickern, hör mir mal gut zu. Ich werde dir jetzt alles

erzählen, was ich selber erlebt habe¹⁸ oder was mir andere Leute erzählt haben, die es wissen müssen. Es kommt von Leuten, die was kapiert haben, die richtig schlau sind und die Sachen von den Menschen gelernt haben, die früher lebten.¹⁹ Damals gehörte denen noch das ganze Land, es gab bei denen noch keine Leute aus dem Ausland.²⁰ Menschen, die ohne Gott unterwegs waren, hatten ein hartes Leben und ständig Angst vor dem letzten Tag in ihrem Leben.²¹ Die hatten die ganze Zeit Alpträume, und immer, wenn sie dachten, sie könnten sich mal entspannen, kam die nächste Katastrophe, und alles ging kaputt.²² So jemand sollte nicht meinen, dass es ihm jemals wieder gutgeht. Irgendwann wird er gekillt.²³ Er sucht in den Mülltonnen nach einem Stück Brot, und er hat kapiert, dass ein Tag genauso finster sein wird wie der andere.²⁴ Probleme und Angst haben die Kontrolle bei ihm übernommen. Sie haben ihn überwältigt, wie ein Präsident im Krieg ein Land mit seiner Armee besetzt.²⁵ Das kommt, weil er Gott mit der Faust gedroht hat und versucht hat, gegen ihn zu kämpfen.²⁶ Er ist gegen Gott gelaufen wie mit dem Kopf gegen eine Betonwand. Er will es unbedingt mit ihm aufnehmen.²⁷ Dabei tut er so, als wäre er der große Larry, und macht einen auf dicke Hose.²⁸ Er wohnt in besetzten Häusern und kaputten Stadtteilen, wo man eigentlich nicht wohnt. Dort sollte eigentlich nur noch ein Schrottplatz hin.²⁹ Finanziell kommt er nie zu was, seine Aktien werden wertlos, und seine Firmen gehen alle pleite.³⁰ Auch er wird irgendwann mal sterben. Man kann ihn mit einem Baum vergleichen, der so ausgetrocknet ist, dass er Feuer fängt und abbrennt und am Ende von einem Blitzschlag aus dem Himmel getroffen wird.³¹ Er sollte sich nicht auf Dinge verlassen, die nichts wert sind, denn dann wird er getäuscht werden. Er bekommt für das, was er gibt, auch nichts zurück.³² Noch bevor er tot ist, wird er schon völlig alt, morsch und kaputt sein. Aus ihm wird kein neues Leben kommen können. Er ist eigentlich schon vorher total durch, bevor er überhaupt wirklich alt geworden ist, und er wird nie wieder neues Leben hervorbringen. An ihm wächst nichts Grünes mehr.³³ Wie bei einem Apfelbaum lässt er irgendwann die gammeligsten Äpfel von selber fallen. Oder wie ein Strauß Tulpen, von dem die alten Blüten einfach abfallen.³⁴ Die Leute, die link drauf sind, bekommen auch keine Babys. Wer andere abzockt, bei dem schlägt der Blitz ins Haus ein und fackelt es ab.³⁵ Sie drehen die ganze Zeit krumme Dinger und beschäftigen sich nur mit Mist! Raus kommt dabei nur übles Zeug, und dabei lügen sie sich selbst noch was in die Tasche.“